

911

Deutsche Entomologische Zeitschrift

herausgegeben

von der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft

in Verbindung

mit Dr. G. Kraatz
und der Gesellschaft „Iris“ in Dresden.

Jahrgang 1889.

Erstes und zweites Heft

ausgegeben Mai und November 1889

herausgegeben von der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

Mit 4 Tafeln.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 20 Mark.

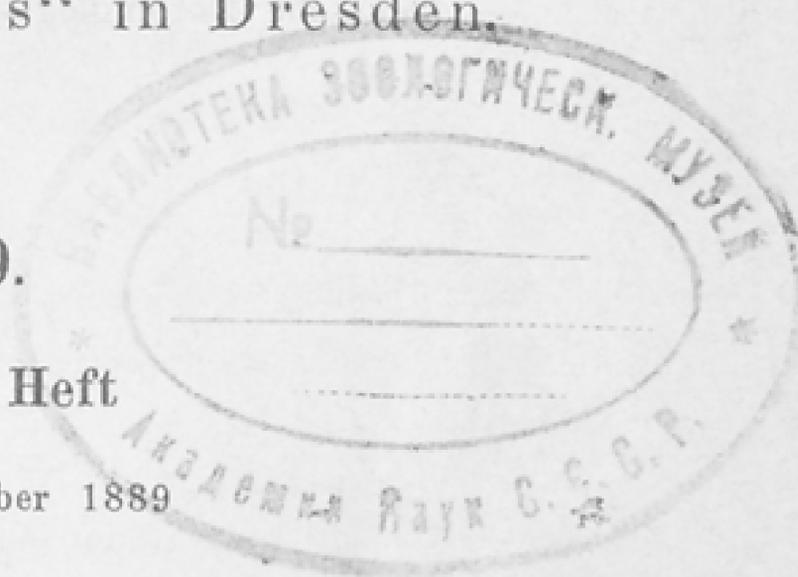
Redacteur: Dr. G. Kraatz.

London.
Edw. Janson,
28 Museum Street.

Berlin 1889.
Nicolai'sche Verlags-
Buchhandlung, Stricker.

Paris.
Luc. Buquet,
52 Rue St. Placide.

unb. 25961



Inhalts-Uebersicht des Jahrgangs 1889
der Deutschen Entomologischen Zeitschrift ¹⁾.

	Seite
Allgemeine Angelegenheiten I.	9—16
— — — — — II.	5—8
Albers, G.: Beitrag zur Kenntnifs der Lucaniden-Fauna von Sumatra	232—240
— <i>Lucanus gracilis</i> , eine neue Art von Sikkim	319—320
Bergroth, E.: <i>Omosita discoidea</i> Fabr. und <i>Hister helluo</i> Truq.	422
- Czwalina, G.: <i>Lathrobium</i> (in sp.) <i>Pandellei</i> n. sp. und <i>L. cras-</i> <i>sipes</i> Rey. (Hierzu Taf. II, Fig. 12 u. 13)	367—368
— Erklärung der Abbildungen auf Taf. II, Fig. 1—11	368
Dewitz, Dr. H.: Erwiderung auf den Aufsatz des Hrn. Honrath	224
- Eppelsheim, Dr. E.: Neue Staphylinen Europa's und der angrenzenden Länder	161—183
Escherich, K.: Nachträge und Berichtigungen zum Catalogus Coleopterorum von Gemminger und Harold, betreffend die Gattung <i>Meloë</i>	333—335
nebst Anhang von Dr. G. Kraatz über <i>Leonia Rileyi</i>	335
Faust, Joh.: Griechische Curculioniden	66—90
— Zur Curculionidenfauna Griechenlands und Cretas	91—98
— Neue Rüsselkäfer vom Alka-kul	129—140
— Beiträge zur Kenntnifs der <i>Tanyrhynchides</i> Lac. und Be- schreibung einiger neuer Arten	140—145
Flach, Dr. K.: <i>Pseudolibrus</i> nov. gen. <i>Phalacridarum</i>	269—270
— Bemerkungen über <i>Phalacrus</i> - und <i>Olibrus</i> -Arten	270
— Japanische Phalacriden	271—272
Frič, Prof. Dr. Ant.: Ueber einen fossilen Maikäfer (<i>Anomalites</i> <i>fugitivus</i> Fr.) aus dem tertiären Süßwasserquarz von Nogent le Rotrou in Frankreich	409—410

¹⁾ Heft I (S. 9—224) ist im Mai, Heft II (S. 1—8, 225—424) im November 1889 ausgegeben.

VI. Griechische *Chrysomelidae* und *Coccinellidae*

von

J. W e i s e.

Von den nachstehend aufgezählten, von Herrn v. Oertzen 1887 gesammelten griechischen Chrysomeliden und Coccinelliden ist besonders das Vorkommen mehrerer Arten interessant, die nur aus dem südlichen Frankreich und Spanien bekannt geworden und bisher weder in Italien und Sicilien, noch auf dem griechischen Festlande nachgewiesen sind.

Chrysomelidae.

Labidostomus Oertzeni Ws. Rhodos.

Macrolenes ruficollis F. Sitia im östl. Creta.

Tituboea biguttata Ol. Karpathos.

Clytra novempunctata Ol. Rhodos, Kalymnos.

- *atraxidis* Pall. Rhodos, Chios.

- *laticollis* Ws. Rhodos.

Cryptocephalus pygmaeus F. Die gewöhnliche Form desselben (var. *amoenus* Drap., *vittula* Suffr.) auf den nördlichen Sporaden: Skopelos; die Var. *orientalis* Ws., bei welcher die schwarze Längsbinde jeder Flügeldecke entweder nur hinten, oder auch noch vorn, hinter dem Schildchen, mit dem dunklen Nahtsaume verbunden ist, war auf Samos: Berg Kerki und Marthokampos, sowie auf Kos nicht selten.

Crypt. macellus Suffr. Skopelos (Emge), Karpathos: Berg Lastros.

- *fulvus* Goeze. Rhodos und Karpathos.

Pachybrachys tessellatus Ol. Phtiotis.

- *limbatus* var. *maculatus* Suffr. Rhodos.

Pachnephorus villosus Duft. Rhodos: Dorf Kastelo.

- *cylindricus* var. *hipponensis* Desbr. Corfu. Bis jetzt der östlichste Fundort, von dem ich das Thier gesehen habe.

Chrysochus pretiosus F. Samos: Berg Kerki.

Pseudocolaspis rubripes Schauf. Rhodos: bei der Stadt Rhodos; Samos: Marathokampos.

Die *Pseudocolaspis*-Arten scheinen auf die wichtigsten Merkmale hin begründet zu sein, weshalb die Bestimmung derselben

nach den Beschreibungen nicht recht gelingen will. Zur Unterscheidung unbrauchbar ist im Allgemeinen die Farbe, einerseits die des Körpers, welche von metallisch braun bis -grün variirt, andererseits die der Beine; denn eine Art, die einfarbig rothbraune Beine besitzen soll, z. B. *rubripes*, bildet gar nicht selten Formen, bei denen die Schenkel anfangs einen metallisch grünen oder dunklen Anflug an der Spitze des Rückens aufweisen, der sich späterhin verdichtet und einen metallisch grünen oder schwärzlichen Fleck in der Spitzenhälfte des Rückens bildet, hierauf die Schenkel mit Ausnahme des Basaldrittels überzieht und endlich auch dieses bedeckt. Eine ähnliche untergeordnete Rolle spielt die unbeständige, in den Diagnosen jedoch in den Vordergrund gestellte Bildung des Kopfschildes und der Oberlippe. Bei *rubripes* treten Stücke auf:

- a. Der Vorderrand des Kopfschildes ist scharf, glatt, schwach erhaben und bildet einen regelmässigen Bogen, die Oberlippe ist beinahe gerade abgestutzt, so daß die zwei bis sechs Borstenporen derselben, welche unmittelbar über dem abschüssigen Vorderrande eingestochen sind, eine annähernd gerade Reihe bilden.
- b. Kopfschild wie bei a, aber die Oberlippe bogenförmig ausgerandet und die Borstenporen auf den abschüssigen Theil herunter gerückt.
- c. Der Vorderrand des Kopfschildes tief dreieckig ausgeschnitten, meist niedrig, punktirt oder wenigstens uneben, Oberlippe in der Regel bogenförmig ausgerandet wie unter b.

Als *Pseudocolaspis rubripes* Schauf. steckt in den Sammlungen ein Thier aus Griechenland, welches zu der von Schaufufs gegebenen Beschreibung ungefähr wie die Faust auf's Auge paßt; denn dasselbe ist bei wenigstens gleicher Länge (3.5—4.8 mill.) erheblich breiter als *cylindrica* Küst. (*setosa* Luc.), während Schaufufs davon angiebt, es solle „viel kleiner, halb so lang und zwei Drittel so breit“ sein, als die genannte Art. Ferner ist das Halsschild des Thieres nicht „gestreckter, an den Seiten gerundeter, vorn eingezogen“ und „durch die viel feinere Punktur glänzender“, im Gegentheil kürzer, namentlich erheblich breiter, dichter punktirt und matter als bei *cylindrica*, endlich ist die „Punktur“ der Fld. nicht „viel feiner“, dagegen der Nahtstreif am Ende sehr deutlich vertieft. Es unterscheidet sich von *cylindrica* Küst. sicher, wie ich schon Ins. Deutschl. VI, 279 kurz angegeben, durch die theilweise verdoppelten Reihen der (von hinten betrachtet, silberweiß glitzernden) schuppenförmigen Haarreihen auf den Fld., die bei

cylindrica stets einfach sind. Dafs dieses Thier trotzdem die *rubripes* Schauf. sein muß, geht einzig aus der Vaterlandsangabe hervor, da in Griechenland, Kleinasien (noch bei Amasia!) und Syrien keine wirklich verschiedene Art (ausgenommen die sehr abweichende syrische *brunnipes* Oliv.) vorkommt. Nach meinem gegenwärtigen Materiale glaube ich deshalb folgende Synonymie befürworten zu müssen:

<i>Pseudoc.</i>	<i>rubripes</i> Schauf.	Annal. Fr. 1862	Graecia.
	<i>graeca</i> Lef.		Taygetos.
	<i>diversicolor</i> Schauf.		Cyprus.
	<i>setosa</i> Schauf.		Creta.

Cyrtonastes Weisei Reitter. Avlona in Albanien.

Chrysomela vernalis Brull. Cykladen: Mykonos, Keos, Syra.

- *Sahlbergi* Ménétr. Südliche Sporaden: Kos und auf Rhodos beim Dorfe Kastelo, Karpathos, Kasos.

In Folge der unentwickelten Schulterbeule macht das Thier ganz den Eindruck einer ungeflügelten Art, aber auch unter dem reichlichen Materiale, welches Hr. v. Oertzen mitbrachte, findet sich kein Stück mit verkürzten oder rudimentären Flügeln, so dafs die Zerlegung der Gattung in zwei Gruppen, mit unentwickelten oder entwickelten Flügeln, stichhaltig zu sein scheint. Auf den angegebenen Inseln kommt nur die broncefarbene Stammform vor.

Chrys. cretica Ol. Auf dem Lasithi-Geb. auf Creta, vorherrschend in der metallisch grünen Form, daneben eine dunkel braune, mit leichtem Bronceschimmer versehene Varietät.

Chrys. chalcitis Germ. Nördliche Sporaden: Skopelos, südl. Spor.: Rhodos, Kasos.

Chrys. salviae Germ. Südliche Sporaden: Kos und Kappari.

- *cerealis* L. Griechenland: Korax-Gebirge.

- *americana* L. Oestliches Creta, Rhodos, Nikaris.

- *menthastri* Sffr. Nördliche Sporaden: Skopelos und Skiathos (Emge).

Prasocuris junci Brahm. Skopelos (Emge).

Luperus cous Ws. Kos.

Galeruca littoralis F. Chios, Umgegend von Hagios Galas.

- *tanacetii* var. *gibbosa* Reiche. Korax-Gebirge.

- *promonae* var. *cretica* Ws. Oestliches Creta.

- *rufa* Germ. Avlona in Albanien.

Podagrica malvae Ill. Rhodos, bei der Stadt Rh. und Kloster Artemidi.

Podagrica fuscicornis L., nur in der var. *meridionalis* m. bei der Stadt Candia und auf Karpathos.

Ochrosis Krüperi Ws. Auf Skopelos (Emge) und Rhodos: beim Kloster Artemidi und beim Dorfe Kastelo.

Chaetocnema major Duv. Auf Kos. Die Art war bisher nur aus Frankreich und der Pyrenäen Halbinsel bekannt. Ebenfalls interessant ist das Vorkommen von *Ch. chlorophana* Duft in Griechenland, welche mir von Herrn Ihle in Dresden, leider ohne nähere Fundortsangabe, zur Bestimmung gesandt wurde.

Chaetocnema procerula Rosh. Avlona in Albanien.

Psylliodes cuprea Koch. Phtiotis.

- *thlaspis* Foudr. Karpathos.

- *chrysocephala* L. Rhodos und Karpathos.

- *hyoscyami* L. Ein Stück mit blauer Oberseite und einfarbig gelbbraunen 4 Vorderbeinen, die übrigen erzgrün, die vorderen Schenkel mit Ausnahme der Spitze pechbraun oder schwarz.

Hermoeophaga ruficollis All. Avlona in Albanien.

Phyllotreta variipennis Boield., Karpathos, und *Ph. cruciferae* Goeze auf Rhodos.

Phyllotreta nigripes F. Karpathos.

Außer *Aphthona nigriceps* Redtb., Karpathos, *A. pygmaea* Kutsch., ebenfalls Karpathos und Nikaria, endlich *A. euphorbiae* Schrank (*hilaris* auctor.) auf Rhodos und Karpathos, wurden noch *A. flaviceps* All. in sehr großen Exemplaren auf Rhodos, beim Kloster Artemidi und auf Kalymnos, sowie *A. suturella* Ws. beim Dorfe Kastelo auf Rhodos gefangen.

Longitarsus verbasci Panz. Nördliche Sporaden: Skiathos; *L. lycopi* Foudr. Euböa: See bei Dystos und auf Kos; *L. pellucidus* Foudr. bei Avlona, auf Samos, Rhodos und Kos.

Dibolia occultans Koch. Skopelos und Karpathos: Berg Lastros.

Sphaeroderma rubidum Gr. Samos: Berg Kerki.

Argopus brevis All. Nördl. Sporaden: Skopelos. Seither nur aus Frankreich und Spanien bekannt.

Cassida graeca Kr. Rhodos: Kloster Artemidi; *C. vittata* Villers. Attica und Cycladen: Keos; *C. atrata* F. Chios: Umgebung von Hagios Galas.

Coccinellidae.

Semiadalia 11-notata var. *cardui* Brahm. Südliche Sporaden: Nisyros und Kos.

Coccinella septempunctata L. Rhodos; sehr kleine Stücke, die in der Größe an *C. 5-punctata* erinnern.

Platynaspis luteorubra Goeze. Skiathos und Kos.

Scymnus subvillosus Goeze. Nördl. Sporaden: Skiathos, südl. Sporaden: Karpathos; die Var. *pubescens* Panz. und Uebergänge zur Var. *juniperi* Motsch. von Skopelos, Keos, Kos und Samos.

Scymnus rubromaculatus Goeze, Skopelos; *Sc. Apetzi* Mls., auf den Sporaden und Cycladen verbreitet; *Sc. Ludyi* Ws., Skopelos; *Sc. pulchellus* Hbst., Aegina; *Sc. bipunctatus* Kugel, Samos.

Scymnus infirmior Ws. Creta: Lasithi-Geb.

Beschreibungen der erwähnten neuen Arten.

1. *Labidostomis Oertzeni* n. sp. *Sat elongata, viridi-aenea, interdum leviter coerulescens, subnitida, pube albida molli erecta sat dense vestita, elytris glabris, pallide testaceis, puncto humerali nigro; antennis cyaneis articulis 4 primis plus minusve rufo-testaceis, articulo secundo brevi, transverso, tertio sat elongato, quarto triangulari quam quinto parum angustiore, capite subquadrato, crebre punctulato, vertice subconvexo, fronte late excavata, clypeo arcuatim emarginato, labro testaceo; prothorace tenuiter punctato, elytris minus crebre punctatis.* — Long. 7.5—8.5 mill.

Mas: *Capite mediocri, mandibulis validiusculis, modice exsertis, parum arcuatis, pedibus anticis elongatis, tibiis subarcuatis.*

Im Körperbau der *Lab. rufa* Waltl ähnlich, jedoch von ganz verschiedener Farbe und Skulptur, durch die gelbe Oberlippe, den breiten, gerundeten Ausschnitt des Kopfschildes und vom vierten Gliede an deutlich gesägte Fühler sofort zu unterscheiden; *Lab. diversifrons* Lefèvre, welche nur noch in den Stücken zum Vergleiche herangezogen werden dürfte, deren viertes Fühlerglied mehr als normal verbreitert, deshalb dreieckig ist, besitzt einen noch schlankeren Bau und weicht durch das dreizählige Kopfschild, viel kürzer und feiner behaartes Halsschild, feine Sculptur der Oberseite, den Zahn an den Vorderschenkeln des Männchens etc. bedeutend ab.

♂. Cylindrisch, metallisch grün, selten mit bläulichem Schimmer, Fld. blafs bräunlich gelb, auf der Schulterbeule ein scharf begrenzter schwarzer Punkt. Die Unterseite, sowie Kopf und Halsschild ziemlich dicht mit mäsig langen weißlichen, aufgerichteten Haaren besetzt. Fühler den Hinterrand des Halsschildes kaum überragend, dunkel kornblumenblau, die ersten vier Glieder rothgelb, das erste und vierte gewöhnlich mit blauer Oberseite, Glied 1 dick, gestreckt, 2 sehr kurz, kaum schmaler als das erste, 3 schlank, um die Hälfte länger als breit, 4 dreieckig, länger als 3, wenig schmaler als die folgenden, scharf gesägten Glieder. Kopf viereckig, Stirn

breit, zwischen den Augen mehr oder weniger tief ausgehöhlt, dicht und fein punktirt, der Scheitel mälsig gewölbt, mit einer kaum angedeuteten Mittelrinne. Kopfschild vorn tief bogenförmig ausgerandet, Oberlippe gelb. Mandibeln mälsig lang und stark, nur vorn gebogen, ihr oberer Rand in der Mitte zahnförmig erhöht, der Unterrand geradlinig. Halsschild quer, etwas gewölbt, nach vorn mehr als nach hinten verengt, vor dem Hinterrande und am Vorderande quer vertieft, mit einer kurzen Mittelrinne vor dem Schildchen und einem Grübchen jederseits auf der Scheibe hinter der Mitte, fein, wenig dicht punktirt, an den Seiten und vor dem Hinterrande etwas dichter und stärker als in der Mitte, die Zwischenräume glatt, mehr oder weniger glänzend. Fld. so breit als das Halsschild, etwas glänzend, nicht besonders dicht, aber kräftig und besonders tief punktirt, mit Spuren von einigen schmalen Längsrippen, der Raum an der Spitze beinahe glatt. Vorderbeine ziemlich stark verlängert, ihre Schenkel verdickt, ihre Schienen wenig gekrümmt, auf der Innenseite nahe der Spitze oft gelblich.

♀. Etwas breiter und in der Regel auch länger als das Männchen, mit glänzenderen Fld., kleinerem Kopfe, kurzen Mandibeln, Fühlern und Beinen und flacherer Stirn. Kopfschild klein, in seichtem Bogen ausgeschnitten, Halsschild von den Hinterecken aus gleichmälsig im Bogen nach vorn verengt, seine Eindrücke nur angedeutet. Die Eigrube des letzten Bauchringes ziemlich tief, mit scharfen Seitenrändern.

Auf Rhodos beim Dorfe Kastelo und in der Umgebung des Klosters Artemidi in Anzahl gefangen.

2. *Clytra laticollis* n. sp. *Oblongo-ovalis, nigra, nitida, subtus cum capite griseo-pubescentis, prothorace brevi, sat convexo, antrorsum parum angustato, sublaevi, lateribus anguste marginato-reflexo, angulis omnibus rotundatis, elytris flavo-rufis, obsolete punctulatis, puncto humerali majore fasciaque transversa infra medium nigris.* — Long. 10—12 mill.

Mas: *Segmento ultimo ventrali in medio impressione minus profunda, lata, glabra, nitida.*

Diese interessante Art erinnert in der Farbe und Zeichnung an *Cl. laeviuscula* Ratzb. und *nigrocincta* Lac., ist aber viel untersetzter als die erstere und schlanker als letztere, von beiden durch das vorn breite Halsschild, von *nigrocincta* außerdem noch durch den geraden Hinterrand und den glatten und kahlen Längsstreifen auf der Mitte des letzten Bauchsegmentes beim Männchen verschieden; *Cl. valerianae*, deren dunkelste Form *tetrastigma* Schmidt

einige Aehnlichkeit in der Färbung besitzt, würde, ganz abgesehen von der mehr cylindrischen Form, durch die Längsrünzeln des Gesichtes zu trennen sein.

Länglich-oval, oberseits stark glänzend, schwarz, Fld. größtentheils rothgelb, die Unterseite, die Beine und der Kopf mit Ausnahme des Kopfschildes dicht grauweiß behaart. Fühler schwarz, Glied 2 und 3 in der Regel gänzlich, die folgenden zwei oder drei Glieder unterseits wenig lebhaft rostroth, Glied 1 und 2 mit einem Büschel weißlicher Haare. Augen sehr groß, schwach gewölbt, sehr fein facettirt. Stirn zwischen den Augen ziemlich eben, Kopfschild etwas vertieft, oben durch einen bogenförmigen flachen Eindruck abgesetzt, mit kurzer Mittelrinne. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorn etwas verengt und zusammengedrückt, hinten wenig, vorn stärker querüber gewölbt, die Seiten zum größten Theile von oben sichtbar, Vorder- und Hinterecken abgerundet. Die Seiten schmal gerandet, mit einzelnen Pünktchen in der Randlinie, die Scheibe kaum sichtbar punktirt, fast glatt. Fld. rothgelb, ein großer Schulterpunkt und eine gleichbreite Querbinde dicht hinter der Mitte, vom Seitenrande eine Spur weiter entfernt als von der Naht, schwarz. Nahtwinkel abgerundet, Scheibe verloschen und sehr fein punktirt, mit noch feineren Punkten in den Zwischenräumen; innere Randleiste der Epipleuren neben den Hinterhüften auf die Unterseite der Fld. gebogen und unsichtbar. Beine sehr stark. Bauch fein querrunzelig punktirt, das letzte Segment beim ♂ mit glattem Längsstreifen in der Mitte, welcher von einem seichten, hufeisenförmigen Eindrucke durchsetzt wird, der Hinterrand kaum ausgeschnitten.

Ebenfalls auf Rhodos beim Dorfe Kastelo und nahe der Stadt Rhodos entdeckt.

3. *Luperus cous* n. sp. *Subparallelus, minus convexus, niger, nitidus, femorum apice, tibiis tarsisque testaceis, fronte laevi, glabra, antennis basi obscure testaceis articulo tertio secundo ovali vix longiore, prothorace fortiter transverso, biimpresso, latera versus subtilissime punctato, elytris crebre obsolete punctulatis, seriebus nonnullis e pilis brevibus erectis formatis instructis.* — Long. 3 mill.

Mit dem mir unbekanntem *L. foveolatus* Rosh. aus der Sierra Nevada und *L. Rottenbergi* Ragusa von Sicilien äußerst nahe verwandt, von beiden durch dunkle Fühler und Schenkel, die Sculptur des Halsschildes und die kahle Stirn verschieden; die Reihen aufrechter Härchen auf den Fld., kommen in der *Calomicrus*-Gruppe nur noch bei *Rottenbergi* und dem oberseits hellgefärbten *setu-*

aus Ws. aus O
Gestreckt, ziemlich
die Fld. bei den
schwarz, die S
hgelb, die Tars
etwas dunkler, ro
kleiner Fleck in d
den Höckerchen
breit als lang, an
mäßig verengt, mi
einem schwachen
loebenen Querein
Grabe begrenzt w
rande, ist das Hals
fein, jedoch unter
dicht, äußerst fein
Reihen weitläufig s
Reihe befindet sich
Seitenrande. Auf
ntreiben, so da
reihe, besonders u
Spitze bemerkt. L
fein punktirt und
Auf der Ins
4. *Galeruca*
conera, tota nigra
alutata, profunde
Long. 11 mill.
Die einfarbig
südlich am Südfu
zahlreich von Hr
d'Arvio und bei F
als die helle Stan
hinten bedeutend
Einen abweichend
Hr. von Oertzen b
ist ziemlich gestr
gewölbt, seidenar
sind kräftig und
mäßig hohen No
nur angedeutet.

losus Ws. aus Oran vor (wahrscheinlich auch bei *foveolatus*). Gestreckt, ziemlich gleichbreit, wenig gewölbt, glänzend schwarz, die Fld. bei den vorliegenden, nicht völlig ausgehärteten Stücken pechschwarz, die Spitze der Schenkel und die Schienen hell bräunlichgelb, die Tarsen und die vier bis fünf ersten Fühlerglieder etwas dunkler, rostroth bis wenig lebhaft röthlichbraun, oft auch ein kleiner Fleck in den Ecken des Halsschildes gelblich. Stirn über den Höckerchen spiegelglatt und kahl. Halsschild doppelt so breit als lang, an den Seiten stark gerundet, beiderseits gleichmäfsig verengt, mit sehr stumpfen Ecken, oben wenig gewölbt, mit einem schwachen Grübchen vor dem Schildchen und einem verloschenen Quereindrucke in der Mitte, welcher jederseits von einer Grube begrenzt wird. In der Mitte, namentlich vor dem Hinterrande, ist das Halsschild beinahe glatt, nach den Seiten hin äufserst fein, jedoch unter stärkerer Vergröfserung deutlich punktirt. Fld. dicht, äufserst fein und verloschen punktulirt, mit drei bis vier Reihen weitläufig stehender, aufrechter, weifser Härchen; die erste Reihe befindet sich neben der Naht, die vierte ein Stück über dem Seitenrande. Auf dem Rücken scheinen diese Härchen leicht abzuberechnen, so dafs man dieselben gewöhnlich nur in der Seitenreihe, besonders unter der Schulterbeule, und auf dem Abfalle zur Spitze bemerkt. Die Seiten der Brust und der Bauch sind äufserst fein punktirt und ziemlich dicht weiflich behaart.

Auf der Insel Kos (südliche Sporaden) gesammelt.

4. *Galeruca pomonae* var. *cretica*: *Oblongo-ovalis, valde convexa, tota nigra, subsericeo-micans, elytris apicem versus parum dilatatis, profunde punctatis, costis dorsalibus 1, 2 et 4 sat elevatis.* — Long. 11 mill.

Die einfarbig schwarzen Formen von *pomonae*, welche hauptsächlich am Südfusse der Alpen auftreten (in neuester Zeit besonders zahlreich von Hrn. Strasser aus München am Primero, im Val d'Avisio und bei Filettino erbeutet), sind durchschnittlich viel kleiner als die helle Stammform, im Allgemeinen schwach gewölbt, nach hinten bedeutend erweitert und erinnern lebhaft an *G. tanaceti* L. Einen abweichenden Habitus besitzen die Exemplare, welche Hr. von Oertzen bei Sitia im östlichen Creta sammelte. Der Körper ist ziemlich gestreckt, nach hinten nur wenig verbreitert, hoch gewölbt, seidenartig- oder fettig glänzend, pechschwarz, die Fld. sind kräftig und tief punktirt, wenig gerunzelt, mit schmalen und mäfsig hohen Normalrippen 1, 2 und 4, die dritte fehlt oder ist nur angedeutet.